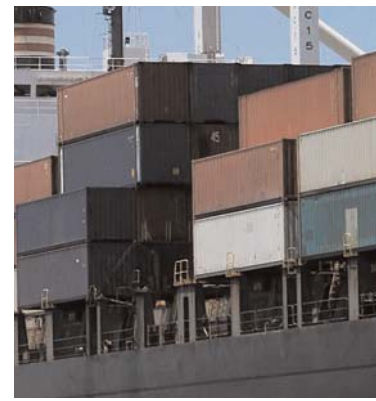
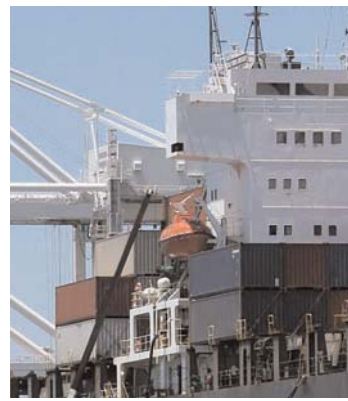
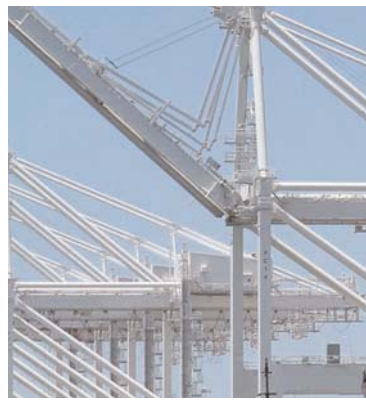


# 8

## Internationaler Handel







<b>8.1 HANDELSINTEGRATION IM WAREN- UND DIENSTLEISTUNGSVERKEHR</b>	354
<b>8.2 INTERNATIONALER DIENSTLEISTUNGSVERKEHR</b>	357
<b>8.3 INTERNATIONALER WARENVERKEHR</b>	361

Die Handelspolitik der EU fällt in die Zuständigkeit der Gemeinschaft und wird von der Europäischen Kommission umgesetzt. Artikel 133 des Vertrages zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft bildet die Rechtsgrundlage für diese Zuständigkeit. Die Konsultationen zwischen der Kommission und den Mitgliedstaaten finden im so genannten Ausschuss nach Artikel 133 statt. Dieser beratende Ausschuss setzt sich aus Repräsentanten der 27 Mitgliedstaaten und Vertretern der Kommission zusammen. Dort kommen sämtliche für die Gemeinschaft relevanten handelspolitischen Angelegenheiten, einschließlich der multilateralen, bilateralen und unilateralen Instrumente zur Sprache.

Multilaterale Handelsfragen werden unter der Ägide der Welthandelsorganisation (WTO) erörtert. Dieser Organisation gehören über 150 Staaten an, einige weitere Länder streben zurzeit einen Beitritt an. Die WTO erarbeitet weltweit geltende Regeln für den internationalen Handel und stellt ein Forum für Handelsverhandlungen und die Schlichtung von Streitfällen zwischen den Mitgliedstaaten dar. Die Europäische Kommission führt im Namen der EU-Mitgliedstaaten Verhandlungen mit den entsprechenden WTO-Partnern.

Die EU steht als eine der treibenden Kräfte hinter der Entwicklungsagenda von Doha (DDA), der derzeit laufenden multilateralen WTO Verhandlungsrunde. Im Rahmen der DDA

wird eine weitere Öffnung der Märkte und die Erarbeitung zusätzlicher Regelungen angestrebt. Gleichzeitig werden entsprechende Maßnahmen zur Einbeziehung von Entwicklungsländern in das Welthandelssystem in Aussicht gestellt. Mit der Doha-Runde soll in erster Linie die Entwicklung in den Mittelpunkt des Welthandelssystems gerückt und damit ein Beitrag zur Bekämpfung der Armut geleistet werden. Allerdings hat der Allgemeine Rat, das höchste Entscheidungsgremium der WTO, bei seinem Treffen am 27. und 28. Juli 2006 die Empfehlung des Generaldirektors unterstützt, die Doha Verhandlungen auszusetzen, um allen Beteiligten Gelegenheit für eingehende Überlegungen über die weitere Vorgehensweise zu geben. Einer Neuregelung stehen unter anderem die Unstimmigkeiten über den Zugang zum Agrarmarkt, die interne Stützung für den Agrarsektor<sup>(63)</sup> und die Öffnung des Handels mit Dienstleistungen entgegen. Im November 2006 kam es zu einer „flexiblen“ Wiederaufnahme der Arbeiten, die schließlich dazu führte, dass die Vorsitzenden der Gruppen für die Verhandlungen über den Marktzugang für Agrarerzeugnisse und Nicht-Agrarprodukte (NAMA) im Juli 2007 Entwürfe für die Modalitäten (Verhandlungsvorschläge) vorlegten. Im Herbst 2007 wurden im Rahmen eines umfassenden multilateralen Prozesses erneut Gespräche über die vorgelegten Entwürfe aufgenommen.

(63) Nähere Informationen unter: <http://ec.europa.eu/trade> und <http://www.wto.org>.

#### EUROSTAT-DATEN IN DIESEM BEREICH:

##### Wirtschaft und Finanzen

Zahlungsbilanz – Internationale Transaktionen

##### Außenhandel

Aggregierte Außenhandelsdaten

Detaillierte Außenhandelsdaten



## 8.1 HANDELSINTEGRATION IM WAREN- UND DIENSTLEISTUNGSVERKEHR

### EINFÜHRUNG

Internationale Handelsstatistiken werden in großem Umfang von Entscheidungsträgern im öffentlichen und im privaten Sektor genutzt. Sie werden beispielsweise von Unternehmen bei der Marktforschung und der Entwicklung ihrer Geschäftsstrategien verwendet, und von Entscheidungsträgern im öffentlichen Bereich auf EU- und auf nationaler Ebene häufig als Auskunftswahl für den Anspruch genommen. Für die Gemeinschaftsbehörden sind internationale Handelsstatistiken bei der Vorbereitung multilateraler und bilateraler Verhandlungen, bei der Festlegung und Durchführung von Antidumpingmaßnahmen sowie bei der Beurteilung der Fortschritte im Rahmen des Binnenmarkts oder der Integration der europäischen Volkswirtschaften hilfreich.

### DEFINITIONEN UND DATENVERFÜGBARKEIT

In der EU gibt es zwei Hauptquellen für die Statistiken des internationalen Warenverkehrs. Bei einer dieser Quellen handelt es sich um die Außenhandelsstatistik (AHS), die anhand von Zoll- und Mehrwertsteuer-Erklärungen Informationen über den Warenverkehr liefert. Die AHS bietet nach der jeweiligen Art der Ware genau aufgeschlüsselte Angaben über den Wert und das Volumen (Quantität) des internationalen Warenverkehrs. Die Zahlungsbilanzstatistiken, mit denen alle Transaktionen einer Volkswirtschaft mit der übrigen Welt erfasst werden, stellen die zweite Hauptquelle dar. Als Teil der Zahlungsbilanz gibt die Leistungsbilanz nicht nur über den internationalen Warenverkehr (der in der Regel den größten Posten innerhalb dieser Bilanz darstellt) Aufschluss, sondern auch über den internationalen Dienstleistungsverkehr, über Einkommen (aus Erwerbstätigkeit und Kapitalanlagen) und über laufende Übertragungen. Mit der Zahlungsbilanz werden die Ausfuhren (Kredit) und Einfuhren (Debet) aller dieser Transaktionen wertmäßig erfasst, wobei die sich daraus ergebende Differenz normalerweise als Saldo (Überschuss oder Defizit) ausgewiesen wird.

Die Handelsintegration beim Waren- und Dienstleistungsverkehr wird anhand des als Anteil am BIP ausgedrückten durchschnittlichen Wertes der (addierten und dann durch zwei geteilten) Einfuhren und Ausfuhren gemessen. Dieser Indikator wird auf der Grundlage der Zahlungsbilanzstatistik sowohl für Waren als auch für Dienstleistungen berechnet. Je höher er ausfällt, desto stärker ist die Verflechtung mit der Weltwirtschaft. Kleinere Länder sind normalerweise stärker vom internationalen Handel abhängig, da sie häufiger eine ganze Reihe von Waren und Dienstleistungen einführen müssen, die auf ihren Inlandsmärkten nicht verfügbar sind.

### WICHTIGSTE ERGEBNISSE

Die Wirtschaft der EU-27 war 2006 stärker als je zuvor in den vergangenen fünf Jahren mit der Weltwirtschaft verflochten, wie sich am Wert der Einfuhren und Ausfuhren im Verhältnis zum BIP ablesen lässt. Die auf Waren entfallenden Handelsströme erreichten 2006 in der EU-27 durchschnittlich 10,8 % des BIP und lagen damit deutlich über dem mit 8,6 % relativ niedrigen Wert für 2003; an diesem Anstieg wird der allgemeine Wirtschaftsaufschwung deutlich. Obwohl der internationale Dienstleistungsverkehr volumenmäßig hinter dem Handel mit Waren zurückbleibt, lässt sich auch bei der Handelsintegration des Dienstleistungsverkehrs eine Steigerung von einem relativ niedrigen Prozentsatz im Jahr 2003 auf 3,6 % des BIP für 2006 feststellen.

Die EU-27 wies 2006 im Warenverkehr ein Handelsdefizit gegenüber der restlichen Welt von 1,5 % des BIP auf. Beim Dienstleistungsverkehr erzielte sie hingegen einen Überschuss in Höhe von 0,6 % des BIP. Zwischen den einzelnen Mitgliedstaaten waren jedoch erhebliche Differenzen zu beobachten, die neben anderen Faktoren durch die relative Größe des jeweiligen Landes und durch unterschiedliche Wirtschaftsstrukturen bedingt waren. In Zypern, Lettland und in Bulgarien machten die Defizite im Warenhandel über ein Fünftel des BIP aus. Dahingegen erwirtschafteten Irland, Deutschland und die Niederlande von allen Mitgliedstaaten die höchsten Überschüsse im Warenhandel, die sich 2006 auf 14,3 %, 6,8 % bzw. 6,7 % des BIP beliefen. Im Dienstleistungsverkehr konnten im Jahr 2006 Luxemburg, Zypern und Malta starke Überschüsse gemessen an ihrem BIP verzeichnen.

**QUELLEN****Pocketbooks**

EU economic data pocketbook

**Statistical books**

European Union international transactions – analytical aspects – detailed tables on CD-ROM – data 1991-2001 (PDF)

**Methodologies and working papers**

Differences between balance of payments and foreign trade statistics

International Monetary Fund balance of payments manual (BPM5) – 5. Auflage

Balance of payments vade-mecum

**Website-Daten****Aggregierte Außenhandelsdaten**

Außenhandel Langfristige Indikatoren

EU-Anteil am Welthandel

**Zahlungsbilanz – Internationale Transaktionen**

Zahlungsbilanzstatistiken

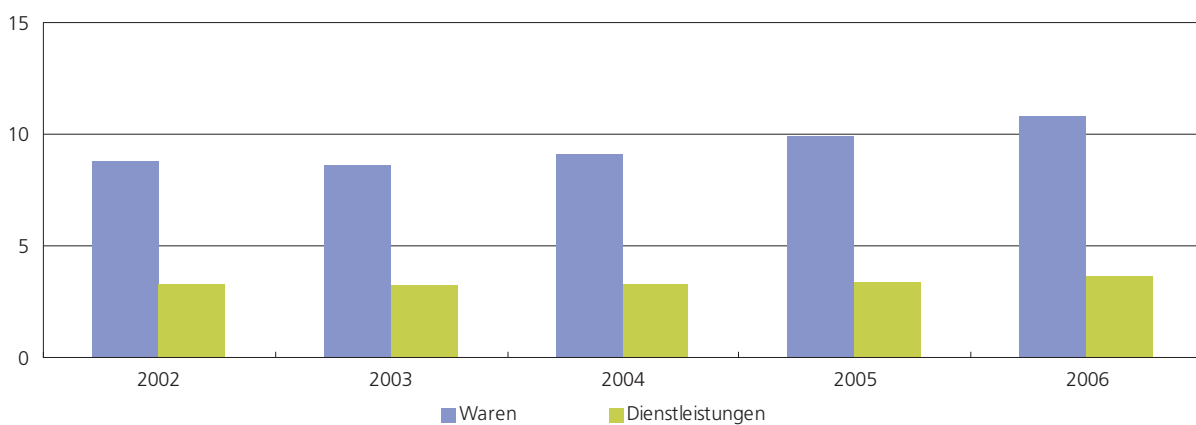
Eurozone Zahlungsbilanzstatistiken (Quelle EZB)

Europäischen Union Zahlungsbilanzstatistiken

Zahlungsbilanzstatistiken nach Land

**Abbildung 8.1: Handelsintegration, EU-27**

(in % des BIP)



Quelle: Eurostat (tsier064 und tsier065)

Handelsintegration beim Warenhandel als Prozentsatz des BIP. Ein- und Ausfuhren von Waren im Durchschnitt der Zahlungsbilanz geteilt durch das BIP. Wenn der Index steigt, dann heißt das, dass sich das Land/die Zone immer weiter in die internationale Wirtschaft eingliedert.

Handelsintegration beim Warenhandel als Prozentsatz des BIP. Ein- und Ausfuhren von Waren im Durchschnitt der Zahlungsbilanz geteilt durch das BIP. Wenn der Index steigt, dann heißt das, dass sich das Land/die Zone immer weiter in die internationale Wirtschaft eingliedert.



Tabelle 8.1: Anteil der Waren und Dienstleistungen am BIP, 2006

(in % des BIP)

	Waren			Dienstleistungen		
	Ausfuhren	Einfuhren	Saldo	Ausfuhren	Einfuhren	Saldo
<b>EU-27</b>	10,1	11,5	-1,5	3,8	3,3	0,6
<b>Eurozone</b>	16,5	16,2	0,3	5,1	4,6	0,4
<b>Belgien</b>	71,3	70,4	1,0	15,0	13,4	1,6
<b>Bulgarien</b>	47,8	71,7	-23,9	15,9	12,0	4,0
<b>Tschechische Republik</b>	66,7	64,0	1,8	9,6	7,9	0,9
<b>Dänemark</b>	32,7	31,8	0,9	19,1	16,8	2,3
<b>Deutschland</b>	38,8	32,0	6,8	6,0	7,5	-1,6
<b>Estland</b>	60,5	75,6	-15,1	22,7	15,1	7,6
<b>Irland</b>	47,5	33,2	14,3	31,5	35,5	-4,0
<b>Griechenland</b>	:	:	:	:	:	:
<b>Spanien</b>	17,5	25,8	-8,2	8,6	6,3	2,2
<b>Frankreich</b>	21,5	23,2	-1,7	5,2	4,8	0,4
<b>Italien</b>	22,5	23,1	-0,7	5,3	5,4	-0,1
<b>Zypern</b>	6,9	34,4	-27,5	41,3	13,8	20,7
<b>Lettland</b>	30,9	55,6	-24,7	12,4	12,4	6,2
<b>Litauen</b>	46,4	63,2	-12,6	12,6	8,4	4,2
<b>Luxemburg</b>	38,4	50,2	-11,8	121,1	70,9	50,2
<b>Ungarn</b>	65,6	66,7	-1,1	12,2	10,0	1,1
<b>Malta</b>	39,8	59,7	-19,9	39,8	19,9	19,9
<b>Niederlande</b>	57,6	50,9	6,7	12,2	11,8	0,4
<b>Österreich</b>	43,4	43,0	0,0	14,3	10,1	4,3
<b>Polen</b>	34,3	36,5	-2,2	5,9	5,5	0,7
<b>Portugal</b>	22,6	32,9	-11,0	9,0	5,8	3,2
<b>Rumänien</b>	26,8	39,1	-12,4	6,2	6,2	0,0
<b>Slowenien</b>	55,8	59,1	-3,3	9,9	9,9	3,3
<b>Slowakei</b>	75,1	81,9	-4,6	9,1	9,1	2,3
<b>Finnland</b>	37,1	31,7	5,4	7,8	7,2	0,0
<b>Schweden</b>	38,6	33,0	5,6	13,1	10,5	2,6
<b>Vereinigtes Königreich</b>	18,8	24,7	-6,0	9,6	7,3	2,3
<b>Kroatien</b>	23,4	49,7	-23,4	23,4	8,8	17,5
<b>Türkei</b>	22,9	33,3	-10,4	6,0	2,8	3,5
<b>Norwegen</b>	36,7	18,7	18,0	9,7	9,3	0,4
<b>Japan</b>	14,1	12,3	1,9	2,7	3,1	-0,4
<b>Vereinigte Staaten</b>	7,8	14,1	-6,3	3,1	2,6	0,5

Quelle: Eurostat (tec00039, tec00040 und tec00001)

In der Zahlungsbilanz werden die internationalen Transaktionen eines Landes mit dem Ausland erfasst. Sie besteht aus zwei umfangreichen Teilen, der Leistungsbilanz und der Kapitalbilanz. Die Leistungsbilanz wiederum ist in die vier Komponenten Güter, Dienstleistungen, Einkommen sowie laufende Transfers gegliedert. Für jede dieser Positionen verzeichnet die Leistungsbilanz den Umfang der Ausfuhren (Haben) und der Einfuhren (Soll).

Das BIP (Bruttoinlandsprodukt) ist ein Indikator für die wirtschaftliche Lage eines Landes. Es entspricht dem Gesamtwert der produzierten Waren und Dienstleistungen abzüglich des Werts der Waren und Dienstleistungen, die bei ihrer Produktion als Vorleistungen verwendet werden. Wird das BIP in KKS (Kaufkraftstandards) ausgedrückt, so werden die Unterschiede der Preisniveaus zwischen den Ländern ausgeschaltet, und Berechnungen auf Pro-Kopf-Basis ermöglichen den Vergleich von Volkswirtschaften von erheblich unterschiedlicher absoluter Größe.



## 8.2 INTERNATIONALER DIENSTLEISTUNGSVERKEHR

### EINFÜHRUNG

Zu den Dienstleistungen gehört eine Reihe unterschiedlichster immaterieller Produkte und Tätigkeiten, die kaum mit einer einfachen Definition zu fassen sind. Dienstleistungen lassen sich oft nur schwer von Waren abgrenzen, mit denen sie in unterschiedlichem Grad verbunden sind bzw. mit denen sie gemeinsam angeboten werden. Und der Handel mit Waren kann unmerklich auch Entgelte für bestimmte Leistungen wie Versicherungen, Wartungsverträge, Transport-, Patent- und Lizenzgebühren beinhalten.

Dienstleistungen unterscheiden sich in vielerlei Hinsicht von Waren, in erster Linie durch die unmittelbare Beziehung zwischen Anbieter und Verbraucher. Zahlreiche Dienstleistungen lassen sich nicht transportieren. Dies bedeutet mit anderen Worten, dass sie die räumliche Nähe von Anbieter und Verbraucher voraussetzen. Beispielsweise kann eine Unterbringungsleistung nur dann erbracht werden, wenn sich das Hotel dort befindet, wo sich der Gast aufhalten möchte. Genauso muss eine Reinigungsfirma ihre Dienste für ein Unternehmen an dessen Standort erbringen, und Friseur und Kunde müssen für einen Haarschnitt an einem Ort zusammenkommen. Eine solche, für die Erbringung vieler Dienstleistungen erforderliche räumliche Nähe, bringt daher auch den Faktor Mobilität ins Spiel. Dienstleistungen zeichnen sich in erster Linie durch unterschiedliche Erbringungsarten aus.

Gemäß den Allgemeinen Abkommen über den Dienstleistungsverkehr (GATS) umfasst die Einteilung der internationalen Dienstleistungstransaktionen, die einen allgemein anerkannten Rahmen für die Analyse von Dienstleistungen bildet, die folgenden vier Erbringungsarten:

- grenzüberschreitende Erbringung (Art der Erbringung 1), definiert als Erbringen von Dienstleistungen vom Gebiet eines Mitglieds aus in das Gebiet eines anderen Mitglieds;
- Nutzung im Ausland (Art der Erbringung 2) erfordert die Anwesenheit von Dienstleistungsnutzern in dem Land, in dem der Dienstleistungserbringer ansässig ist;
- kommerzielle Präsenz (Art der Erbringung 3); dabei richtet sich der Dienstleistungserbringer eine Tochtergesellschaft, ein Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture), eine Partnerschaft oder eine anderweitige Präsenz in dem Land ein, in dem der Dienstleistungsnutzer ansässig ist, um von dort aus seine Dienstleistungen anzubieten;
- Präsenz natürlicher Personen (Art der Erbringung 4), dabei reist ein freiberuflicher Dienstleistungserbringer oder eine vom Leistungserbringer beschäftigte Person zur Leistungserbringung vorübergehend in das Land, in dem der Dienstleistungsnutzer ansässig ist.

Diese Kategorie umfasst keine natürlichen Personen, die dauerhaften Zugang zum Arbeitsmarkt eines anderen Staates anstreben bzw. sich dort einbürgern lassen oder ihren Wohnsitz nehmen wollen.

Dienstleistungen sind eher selten homogen bzw. haben nur selten serienmäßigen Charakter, da sie oft als maßgeschneiderte

Lösungen angeboten werden, die sich am Bedarf und an den Vorstellungen der Kunden und der Wirtschaft orientieren. Im Falle des internationalen Handels mit Dienstleistungen, die sich nicht transportieren lassen, muss der Dienstleistungsnutzer den Dienstleistungserbringer (oder umgekehrt) aufsuchen, damit die Leistungserbringung zustande kommen kann.

### DEFINITIONEN UND DATENVERFÜGBARKEIT

Die fünfte Ausgabe des Zahlungsbilanzhandbuchs des Internationalen Währungsfonds (Balance of Payments Manual, Fifth Edition (BPM5)) und das UNO Handbuch zur Statistik des internationalen Handels mit Dienstleistungen (United Nations' manual on statistics of international trade in services) sind die wichtigsten Referenzdokumente zur Methodik für die Erstellung der Statistiken über den internationalen Dienstleistungsverkehr. Die von Eurostat in diesem Bereich produzierten Statistiken gliedern sich in die drei großen Untergruppen Transportleistungen, Reiseverkehr und sonstige Dienstleistungen.

- Unter Transportleistungen fallen Dienstleistungen aller Verkehrsträger (Schifffahrt, Luftfahrt und sonstige Verkehrsträger (einschließlich Raumtransport, Eisenbahnen und Straßenverkehr, Binnenschifffahrt und Rohrfernleitungen)). Ferner zählen dazu noch die Personen- und die Güterbeförderung sowie sonstige Nebentätigkeiten und Hilfsdienste (z. B. Lagerung und Zwischenlagerung).
- Beim Reiseverkehr enthält die Debetseite die Ausgaben für den Erwerb von Waren und Dienstleistungen durch Gebietsansässige, die sich für weniger als ein Jahr im Ausland aufhalten. Auf der Kreditseite sind entsprechende Ausgaben von ausländischen Reisenden im Inland aufgeführt. Ferner wird hier zwischen den beiden Hauptkategorien, nämlich den Geschäftsreisen und den Privatreisen (Urlaubsreisen, Bildungsreisen, Reisen aus gesundheitlichen Gründen usw.), unterschieden. Man beachte, dass die grenzüberschreitenden Beförderungskosten des Reisenden an den Zielort unter „Transportleistungen“ verbucht werden, alle Ortsveränderungen innerhalb des Landes, einschließlich Kreuzfahrten, hingegen unter „Reiseverkehr“.
- Unter „sonstige Dienstleistungen“ fallen die unter „Transportleistungen“ und „Reiseverkehr“ nicht erfassten grenzüberschreitenden Dienstleistungstransaktionen (wie Kommunikations- und Bauleistungen, Versicherungs- und Finanzdienstleistungen, EDV- und Informationsleistungen, Patente und Lizenzen, sonstige unternehmensbezogene Dienstleistungen, Dienstleistungen für persönliche Zwecke, Kultur und Freizeit sowie Regierungsleistungen).

Maßgebend für die geografische Aufschlüsselung der EU-Leistungsbilanz in der Zahlungsbilanzstatistik ist der Unternehmenssitz des jeweiligen Handelspartners. Eurostat stellt ausführliche Informationen über die geografische Gliederung des internationalen Dienstleistungsverkehrs der EU bereit, wobei zwischen folgenden Kategorien unterschieden wird:

- Intra EU Transaktionen, die der Summe der von EU Mitgliedstaaten gemeldeten Transaktionen mit anderen EU Mitgliedstaaten entsprechen, und
- Extra EU Transaktionen, die den von EU-Mitgliedstaaten



gemeldeten Transaktionen mit Ländern außerhalb der EU entsprechen. Letztere werden nach dem Standort der Handelspartner nach einzelnen Ländern (z. B. Bulgarien, USA oder Japan) weiter aufgeschlüsselt, ferner nach Wirtschaftsräumen (z. B. OECD-, AKP- oder NAFTA-Länder) und nach Weltregionen (z. B. Afrika, Asien, Nordamerika).

- Die weltweiten Transaktionen bilden die Summe der Intra-EU- und der Extra EU Transaktionen.

Es sei jedoch darauf hingewiesen, dass die gemäß der fünften Ausgabe des Zahlungsbilanzhandbuchs des Internationalen Währungsfonds (BPM5) vorgenommene Klassifizierung des internationalen Dienstleistungsverkehrs nicht mit den vier Dienstleistungskategorien nach der GATS-Einteilung übereinstimmt. Die in diesem Kapitel präsentierten Zahlungsbilanzstatistiken beziehen sich in der Regel auf internationale Dienstleistungstransaktionen, die überwiegend unter die zwei ersten oben genannten Kategorien fallen, und in begrenztem Umfang – auf Dienstleistungen, die aufgrund der Einreise natürlicher Personen (teilweise EDV- und Informationsdienstleistungen, unternehmensbezogene Dienstleistungen sowie Dienstleistungen für persönliche Zwecke, Kultur und Freizeit) und der kommerziellen Präsenz (teilweise Bauleistungen) erbracht werden. Da die Zahlungsbilanzstatistiken die möglichen Arten der Dienstleistungserbringung nur eingeschränkt widerspiegeln, erhält man einen umfassenderen Überblick des Dienstleistungsverkehrs nur dann, wenn zusätzliche Informationsquellen über die sonstigen Erbringungsarten herangezogen werden <sup>(64)</sup>.

### WICHTIGSTE ERGEBNISSE

Die Bedeutung der Dienstleistungen innerhalb der EU-Volkswirtschaften nimmt weiter zu. Im Jahr 2006 trugen Dienstleistungen zu 71,7 % zur Bruttowertschöpfung in der EU-27 bei. Allerdings spiegelt sich der Stellenwert der Dienstleistungen kaum in den internationalen Handelsbeziehungen wider. Nach Angaben der Europäischen Kommission (Quartalsbericht über die Wirtschaft des Euro-Gebiets, 5. Jahrgang, 2. Ausgabe) lag der Ausfuhranteil der Dienstleistungsbranche durchschnittlich bei weniger als 6 %, während er im Verarbeitenden Gewerbe fast 40 % erreichte. Entgegen der landläufigen Meinung machen die Dienstleistungen seit Jahrzehnten unverändert etwa 20 % des Gesamthandels aus,

(64) Ausführlichere Informationen und zusätzliche Quellen sind im *Manual on Statistics of International Trade in Services*, einer gemeinsam von IWF, OECD, Eurostat, UNO und UNCTAD erstellten Publikation, zu finden.

während ihr Anteil an Produktion und Beschäftigung ständig angestiegen ist.

Die EU-25 ist jedoch nach wie vor der größte globale Akteur im internationalen Dienstleistungsverkehr <sup>(65)</sup>. Darüber hinaus lässt sich hier eine steigende Handelbarkeit in einigen Bereichen der Dienstleistungswirtschaft beobachten. Die EU-27 verzeichnete 2006 einen Überschuss bei den Dienstleistungstransaktionen mit der übrigen Welt in Höhe von 68,5 Mrd. EUR, der sich aus 441,6 Mrd. EUR auf der Kreditseite und 373,1 Mrd. EUR auf der Debetseite ergab. Verglichen mit dem 2005 erzielten Überschuss von 52,9 Mrd. EUR kann man von einem kräftigen Anstieg sprechen. Auf Nordamerika (d. h. die Vereinigten Staaten, Kanada und Grönland) – den wichtigsten Außenhandelspartner der EU-27 im Bereich des Dienstleistungsverkehrs – entfielen 32,8 % der Kredit- und 35,0 % der Debettransaktionen der EU-27 (wenn man den Intra-EU-Handel nicht berücksichtigt). Hervorzuheben ist, dass fast 60 % des Dienstleistungsverkehrs der EU zwischen den Mitgliedstaaten (Intra-EU-Transaktionen) stattfindet.

Die höchsten Nettotransaktionen im Dienstleistungsverkehr (Intra- und Extra EU-27 Handel zusammen) verbuchte unter allen Mitgliedstaaten im Jahr 2006 mit 42,8 Mrd. EUR auf der Kreditseite das Vereinigte Königreich, das damit weit vor Spanien lag; dieser Mitgliedstaat rangierte mit 22,1 Mrd. EUR an zweiter Stelle. Am anderen Ende der Skala verzeichnete Deutschland unter allen Mitgliedstaaten das größte Netto-Defizit bei den Dienstleistungstransaktionen, das sich 2006 auf 35,9 Mrd. EUR belief.

Etwas weniger als drei Viertel des internationalen Dienstleistungsverkehrs der EU-27 (69,6 % auf der Kreditseite und 74,2 % auf der Debetseite) entfielen 2006 auf die Kategorien Transportleistungen, Reiseverkehr und sonstige unternehmensbezogene Dienstleistungen. Unter allen Dienstleistungen wurde 2006 in der EU-27 bei den sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen mit 31,2 Mrd. EUR der höchste Überschuss erzielt, dicht gefolgt vom Überschuss in Höhe von 24,5 Mrd. EUR im Bereich der Finanzdienstleistungen. Im Gegensatz dazu kam es zu großen Defiziten bei Patent- und Lizenzgebühren (9,2 Mrd. EUR) und im Reiseverkehr (14 Mrd. EUR).

(65) Der internationale Dienstleistungsverkehr bezieht sich vor allem auf die Erbringungsarten 1 und 2, und nur in beschränktem Ausmaß auf die übrigen Erbringungsarten. Die Angaben beinhalten nicht die Verkäufe der ausländischen Niederlassungen – Erbringungsweise 3.

### QUELLEN

#### Statistical books

European Union international trade in services – analytical aspects – data 1997-2005

#### Methodologies and working papers

Manual on statistics of international trade in services (PDF)

Methodological soundness questionnaire – report on responses to the Eurostat-OECD questionnaire on the measurement of trade in services in the balance of payments

#### Website-Daten

##### Zahlungsbilanz – Internationale Transaktionen

Internationaler Dienstleistungsverkehr, geografische Aufgliederung

Internationaler Dienstleistungsverkehr (ab 2004)

Internationaler Dienstleistungsverkehr – Strukturindikatoren

Dienstleistungsverkehr insgesamt, detaillierte geographische Aufgliederung je Mitgliedstaat der EU (ab 2002)



Tabelle 8.2: Internationaler Dienstleistungsverkehr (1)

(in Mrd. EUR)

	Kredit			Debet			Netto	
	2005	2006	Wachstums-	2005	2006	Wachstums-	2005	2006
			rate 2005-6 (in %)			rate 2005-6 (in %)		
<b>EU-27</b>	402,9	441,6	9,6	350,0	373,1	6,6	52,9	68,5
<b>Eurozone</b>	399,8	425,6	6,5	367,9	390,5	6,1	31,8	35,0
<b>Belgien</b>	45,2	47,4	4,9	41,2	42,2	2,6	4,0	5,1
<b>Bulgarien</b>	3,5	4,1	18,9	2,8	3,2	13,0	0,7	1,0
<b>Tschechische Republik</b>	9,5	10,6	11,9	8,2	9,4	13,8	1,2	1,2
<b>Dänemark</b>	35,4	41,8	18,1	30,3	36,6	21,0	5,1	5,2
<b>Deutschland</b>	126,9	139,1	9,6	166,9	175,0	4,8	-40,0	-35,9
<b>Estland</b>	2,6	2,8	7,9	1,7	2,0	12,7	0,8	0,8
<b>Irland</b>	48,2	55,1	14,2	57,5	62,5	8,6	-9,3	-7,4
<b>Griechenland</b>	27,6	28,4	2,9	11,9	13,0	9,8	15,7	15,3
<b>Spanien</b>	76,2	84,5	10,8	54,0	62,3	15,4	22,2	22,1
<b>Frankreich</b>	95,6	94,2	-1,4	85,0	86,0	1,2	10,6	8,3
<b>Italien</b>	71,9	78,4	9,1	72,4	79,9	10,4	-0,5	-1,5
<b>Zypern</b>	5,2	5,8	10,3	2,2	2,4	9,0	3,1	3,4
<b>Lettland</b>	1,8	2,1	20,6	1,3	1,6	25,2	0,5	0,5
<b>Litauen</b>	2,5	2,9	15,0	1,7	2,0	21,9	0,8	0,9
<b>Luxemburg</b>	32,9	40,6	23,5	19,8	24,0	21,4	13,1	16,6
<b>Ungarn</b>	10,3	10,6	2,8	9,2	9,3	0,5	1,1	1,3
<b>Malta</b>	1,6	2,1	28,0	1,0	1,3	34,5	0,6	0,8
<b>Niederlande</b>	74,0	75,0	1,4	67,9	72,4	6,6	6,1	2,6
<b>Österreich</b>	40,6	37,0	-8,8	36,4	25,9	-28,8	4,1	11,1
<b>Polen</b>	13,1	16,3	24,8	11,5	14,6	26,6	1,6	1,7
<b>Portugal</b>	12,3	14,1	15,4	8,4	9,2	9,9	3,8	4,9
<b>Rumänien</b>	4,1	5,5	34,6	4,4	5,5	23,9	-0,3	0,0
<b>Slowenien</b>	3,1	3,5	9,7	2,3	2,6	12,6	0,8	0,9
<b>Slowakei</b>	3,5	4,3	21,8	3,3	3,8	15,2	0,3	0,5
<b>Finnland</b>	13,7	12,8	-6,2	12,2	12,4	1,5	1,4	0,4
<b>Schweden</b>	34,5	39,4	14,0	26,2	29,0	10,7	8,4	10,4
<b>Vereinigtes Königreich</b>	168,4	182,8	8,5	132,5	139,9	5,6	36,0	42,8
<b>Kroatien</b>	8,0	8,4	4,3	2,7	2,8	1,0	5,3	5,6
<b>Türkei</b>	21,4	19,6	-8,7	9,1	8,9	-2,5	12,3	10,6
<b>Norwegen</b>	23,6	26,2	11,2	23,8	25,1	5,3	-0,2	1,2
<b>Japan</b>	88,6	93,4	5,5	107,9	108,0	0,0	-19,3	-14,5
<b>Vereinigte Staaten</b>	309,1	333,6	7,9	253,7	273,0	7,6	55,4	60,6

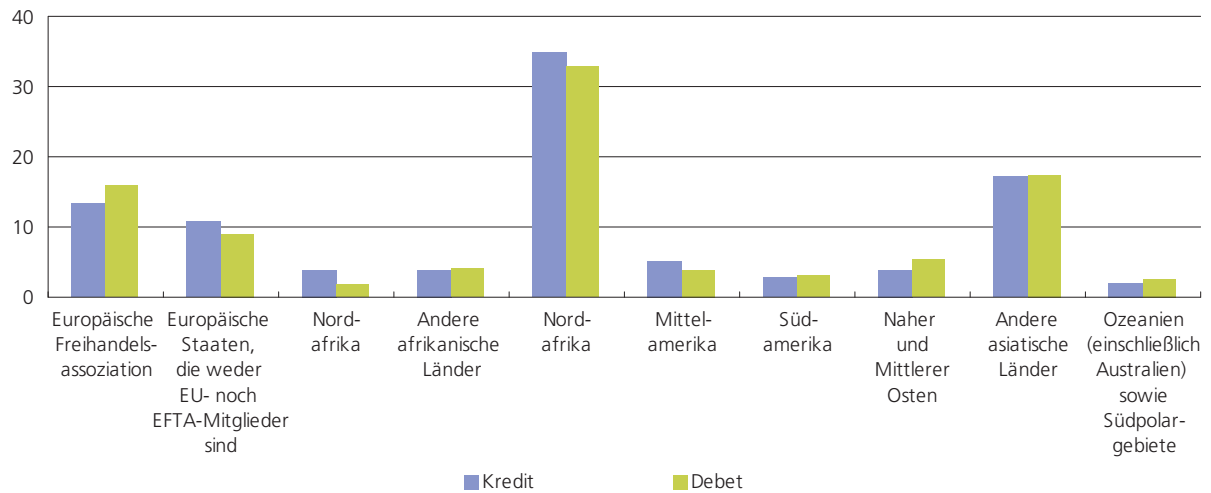
(1) Transaktionen mit der übrigen Welt; EU-27-Partnerländer sind Länder außerhalb der EU-27, Eurozone-Partnerländer sind Länder außerhalb der Eurozone, Partnerländer der Mitgliedstaaten sind Länder aus der übrigen Welt.

Quelle: Eurostat (tec00040)

Die Zahlungsbilanz stellt die internationalen Transaktionen eines Landes mit der übrigen Welt dar. Sie setzt sich aus Leistungs-, Vermögensübertragungs- und Kapitalbilanz zusammen. Die Leistungsbilanz gliedert sich ihrerseits nach Waren, Dienstleistungen, Einkommen und laufenden Übertragungen; sie misst den Wert der Ausfuhren (Credit) und Einfuhren (Debet). Aus der Differenz der beiden Werte ergibt sich das Saldo.


**Abbildung 8.2: Internationaler Dienstleistungsverkehr, EU-27, 2006**

(Anteil an den Extra-EU-27-Kredit- und -Debettransaktionen in %)



Quelle: Eurostat (tec00080 und tec00081)

**Tabelle 8.3: Entwicklung des Dienstleistungsverkehrs, nach ausgewählten Partnerländern, EU-27**

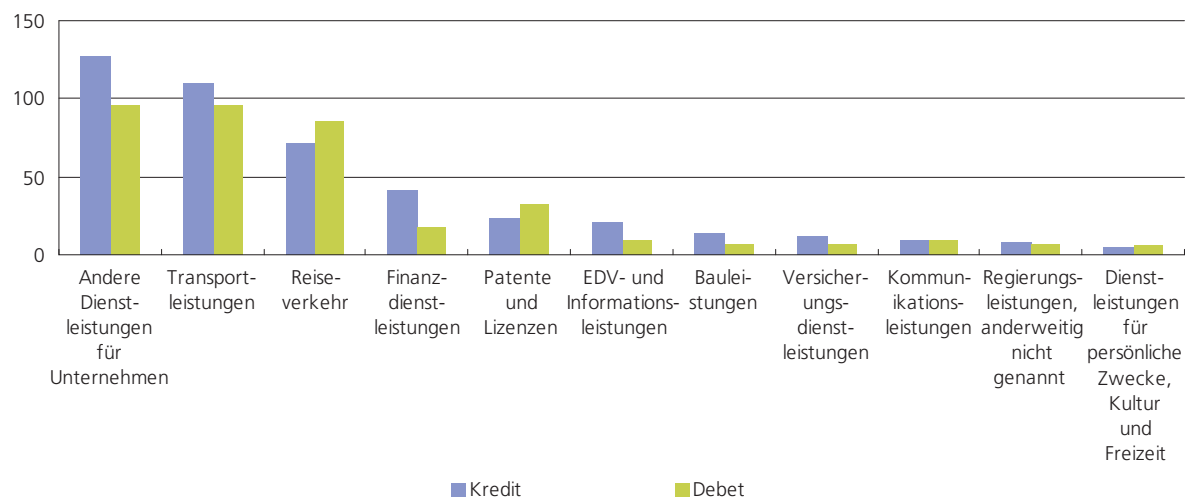
(in Mrd. EUR)

	2004			2005			2006		
	Kredit	Debet	Netto	Kredit	Debet	Netto	Kredit	Debet	Netto
<b>Insgesamt</b>	368,1	321,7	46,4	402,9	350,0	52,9	441,6	373,1	68,5
<b>Vereinigte Staaten</b>	117,9	109,3	8,6	123,2	118,2	4,9	134,7	122,1	12,6
<b>EFTA</b>	61,3	44,9	16,4	65,4	49,0	16,4	70,4	49,4	21,1
<b>Japan</b>	18,4	11,1	7,3	19,6	12,3	7,3	18,9	12,9	6,0
<b>Russland</b>	9,4	7,4	2,0	12,3	9,1	3,2	14,2	10,8	3,4
<b>China</b>	9,3	7,7	1,7	12,3	9,6	2,7	12,8	11,3	1,4
<b>Kanada</b>	8,3	7,1	1,2	9,0	7,6	1,3	10,2	8,2	2,0
<b>Indien</b>	3,9	3,9	-0,1	5,4	4,8	0,6	7,0	5,5	1,4
<b>Hongkong</b>	7,1	5,2	1,9	8,3	5,6	2,6	6,9	6,7	0,2
<b>Brasilien</b>	3,7	3,5	0,3	4,6	4,0	0,6	5,2	4,6	0,5
<b>Andere Länder</b>	128,7	121,7	7,0	142,8	129,7	13,2	161,3	141,5	19,8

Quelle: Eurostat (bop\_its\_det)

**Abbildung 8.3: Internationaler Handel nach Hauptdienstleistungskategorien, EU-27, 2006**

(in Mrd. EUR)



Quelle: Eurostat (tec00063, tec00058, tec00062, tec00069, tec00071, tec00070, tec00067, tec00068, tec00066, tec00065 und tec00064)

### 8.3 INTERNATIONALER WARENVERKEHR

#### EINFÜHRUNG

Der internationale Warenverkehr stellt zur Zeit wertmäßig den Dienstleistungsverkehr in den Schatten, was unter anderem darauf zurückzuführen ist, dass sich Waren in der Regel ausgezeichnet transportieren lassen und in gewisser Weise innerhalb der entsprechenden Produktgruppen immer homogener werden (insbesondere aufgrund der erforderlichen Anpassung an die verschiedensten internationalen Normen). Allerdings unterliegt der internationale Warenverkehr in Bezug auf die Umweltverschmutzung (insbesondere verursacht durch den Luft- und Seetransport) und andere Umweltfolgen, sowie hinsichtlich der Arbeitnehmerrechte, der Gesundheits- und Sicherheitsstandards, der Ressourcenbeschaffung und der Auswirkungen auf die kulturelle Vielfalt einer zunehmenden Überwachung. Die eigentliche Herausforderung besteht darin, diese weitgehend sozialen und ökologischen Anliegen (die sich kaum im Warenwert niederschlagen) im Rahmen der Entwicklung des Handels auf eine Art und Weise zu berücksichtigen, die verstärkt zu weltweit nachhaltigen Wirtschaftsperspektiven beitragen könnte.

In dieser Hinsicht kommt den Warenverkehrsstatistiken eine sehr hohe Bedeutung zu, weil sie nicht nur die Bewertung der Wirksamkeit bestehender politischer Maßnahmen und der Marktanteile ermöglichen, sondern auch, weil sie bei der Festlegung neuer Politiken und neuer Geschäftsstrategien hilfreich sein können.

#### DEFINITIONEN UND DATENVERFÜGBARKEIT

Allgemein gesagt soll die internationale Warenverkehrsstatistik alle Waren erfassen, die den Bestand eines Landes durch Einfuhr in das Staatsgebiet vergrößern bzw. durch Ausfuhr verringern. Die internationale Handelsstatistik befasst sich naturgemäß mit beweglichen Gütern.

Hauptbestandteil der internationalen Handelsstatistik sind Transaktionen mit (tatsächlicher oder beabsichtigter) Eigentumsübertragung und mit Gegenleistung. Dennoch finden sich in der Außenhandelsstatistik auch Güterbewegungen ohne Eigentumsübertragung, etwa Warensendungen zur bzw. nach Lohnveredelung (beispielsweise in der Textilverarbeitung).

Ausfuhren werden zum fob-Wert (fob = free on board – frei an Bord) erfasst, Einfuhren dagegen zum cif-Wert (cif = cost, insurance, freight – Kosten, Versicherung, Fracht). Daher enthalten die Einfuhrwerte, im Gegensatz zur Zahlungsbilanzstatistik, Kosten, wie etwa Beförderung und Versicherung, die sich auf den Teil der Strecke beziehen, der außerhalb des statistischen Gebiets des Einfuhrlandes liegt. Die Ausfuhrwerte entsprechen dem Warenwert an dem Ort und zum Zeitpunkt, an dem die Waren das statistische Gebiet des Ausfuhrlandes verlassen.

Daten über den internationalen Handel der Europäischen Union und der Eurozone entsprechen der Summe des Handels mit Ländern außerhalb dieser Gebiete. Dies bedeutet mit anderen Worten, dass die genannten Gebiete als jeweils ein Handelsraum

angesehen und dass Handelsströme in dieses und aus diesem Gebiet, nicht aber innerhalb des Gebiets, gemessen werden. Andererseits werden internationale Handelsströme einzelner Mitgliedstaaten und anderer Länder im Allgemeinen mit der übrigen Welt als Handelspartner dargestellt, wobei auch der Handel mit anderen Mitgliedstaaten (Intra-EU-Handel) einbezogen wird.

Die Statistiken des Außenhandels spiegeln Wert und Volumen der Warenausfuhren und -einfuhren anhand einer Warennomenklatur wider. Zu den gebräuchlichsten Nomenklaturen für die Analyse der aggregierten Warenstatistiken gehört das Internationale Warenverzeichnis für den Außenhandel (SITC Rev. 3) der UNO, das Vergleiche weltweit ermöglicht. Agrarnahrungsmittel sind Nahrungsmittel aus der Landwirtschaft. Sie sind gemäß den Teilen 0 und 1 der SITC klassifiziert. Unter den Handel mit Rohstoffen fallen die Produkte der SITC-Teile 2 und 4. Der Handel mit Brennstoffen umfasst die in Teil 3 der SITC aufgeführten Produkte, der Handel mit chemischen Erzeugnissen die in Teil 5 festgelegten Produkte. Der Handel mit Erzeugnissen des Maschinenbaus, der Elektrotechnik und des Fahrzeugbaus betrifft die in Teil 7 der SITC klassifizierten Waren, der Handel mit sonstigen Industrieerzeugnissen die Produkte der Teile 6 und 8.

#### WICHTIGSTE ERGEBNISSE

Auf die EU-27 entfällt knapp ein Fünftel der weltweiten Wareneinfuhren und -ausfuhren. Die EU-27 exportierte 2006 Güter im Wert von 1 157 Mrd. EUR in Nicht-Mitgliedstaaten, die Einfuhren aus diesen Ländern beliefen sich auf 1 350 Mrd. EUR. Die Warenexporte der EU-27 überstiegen 2006 jene der USA wertmäßig (um 331 Mrd. EUR), der Wert ihrer Wareneinfuhren betrug hingegen um 178 Mrd. EUR weniger. Hier ist anzumerken, dass die EU-27 weniger Waren als die EU-15 importiert, was darauf zurückzuführen ist, dass ein Teil der Importe in die EU-15 aus Ländern stammt, die der EU 2004 und 2007 beigetreten sind, und dass diese Importe nicht mehr in der Außenhandelsstatistik der EU-27 enthalten sind.

Seit 1999 (d. h. seitdem Daten für die EU-27 verfügbar sind) verzeichnet die EU-27 Jahr für Jahr ein Warenhandelsdefizit (bezogen auf alle Waren insgesamt), dessen Höhe je nach Jahr stark variierte. Die Warenhandelsdefizite der EU-27 verringerten sich in der Regel stark, wenn die Wirtschaft stagnierte oder rückläufig war und nahmen während der Wachstumsphasen wieder zu. Das Warenhandelsdefizit der EU-27 belief sich 2006 auf 193 Mrd. EUR und erreichte somit den höchsten Stand seit sieben Jahren, der deutlich über dem 2002 verzeichneten Tiefstwert von 45 Milliarden EUR lag.

Etwas mehr als zwei Fünftel (43,5 %) des Wertes der von der EU-27 in Nicht-Mitgliedstaaten exportierten Waren entfielen 2006 auf Maschinen und Beförderungsmittel, ein Viertel (25,4 %) auf sonstige Industrieerzeugnisse. Obwohl diese zwei Produktgruppen mit insgesamt 55,0 % auch die knappe Mehrheit von Waren bildeten die 2006 aus Nicht-Mitgliedstaaten in die EU-27 eingeführt wurden, so lässt sich doch ein kontinuierlicher Rückgang dieses Anteils verzeichnen, der fünf Jahre zuvor (2001)



noch 61,8 % betrug. Die veränderten Relationen der Importstruktur sind weitgehend auf die starke Wertzunahme bei mineralischen Brennstoffen, Schmiermitteln und verwandten Erzeugnissen zurückzuführen. Diese Güter machen nunmehr wertmäßig etwa ein Viertel (25,1 %) der gesamten Warenimporte aus (gegenüber 16,1 % im Jahr 2001). Dass die Einfuhren mineralischer Brennstoffe in kurzer Zeit relativ stark an Bedeutung gewonnen haben, lässt sich teilweise auf die steigenden Preise für diese Produkte zurückführen. Aufgrund der Abnahme der natürlichen Energievorkommen und von Veränderungen ihres Energiemix ist die EU zunehmend auf Brennstoff- und Energieeinfuhren angewiesen (nähere Informationen dazu enthält Kapitel 11 – Energie).

Auf die USA, den für die EU-27 im Jahr 2006 mit Abstand wichtigsten Markt für Wareneinfuhren, entfielen 23,2 % aller Exporte in Nicht-Mitgliedstaaten, gefolgt von der Schweiz mit einem Anteil von lediglich 7,5 %. Die Vereinigten Staaten wurden 2006 allerdings als „Hauptlieferland für Warenimporte“ von China überholt. Der Anteil an den Wareneinfuhren in die EU-27 mit Ursprung in China stieg 2006 auf 14,4 % kräftig an, während für die USA der entsprechende Wert auf 13,2 % fiel.

Der mit Abstand wichtigste Markt für die in der EU-27 produzierten Güter war dennoch der EU-Binnenmarkt, d. h. der Warenverkehr zwischen den Mitgliedstaaten: Der Wert der Warenexporte innerhalb der EU betrug 2006 mit 2 489 Mrd. EUR etwas mehr als der doppelte Wert der Wareneinfuhren in Drittstaaten. In jedem Mitgliedstaat wurde 2006 mit anderen Mitgliedstaaten mehr Warenverkehr betrieben (Intra EU-Handel) als mit Nicht-Mitgliedstaaten (Extra EU Handel). Der jeweilige Anteil dieser beiden Handelsströme war von Mitgliedstaat zu Mitgliedstaat sehr unterschiedlich, was sich teilweise auf historisch gewachsene Beziehungen und die geografische Lage zurückführen lässt. Das Niveau der Handelsintegration innerhalb der EU war in der Tschechischen Republik, in der Slowakei und in Luxemburg am höchsten, wo jeweils ca. 80 % (oder noch mehr) des gesamten Warenverkehrs auf den Intra-EU-Handel entfielen. In Italien, Griechenland, Bulgarien, im Vereinigten Königreich, in Finnland und Malta hingegen betrug der Anteil des Intra-EU-Handels am gesamten Warenverkehr lediglich höchstens 60 %.

Im Gegensatz zum internationalen Dienstleistungsverkehr erzielte Deutschland 2006 beim Warenverkehr (Intra- und Extra-EU-Handel zusammen) mit 162 Mrd. EUR den höchsten Überschuss unter den Mitgliedstaaten der EU, während das Vereinigte Königreich mit 128 Mrd. EUR das größte Defizit im Warenverkehr verzeichnete.

## QUELLEN

### Statistical books

External and intra-European Union trade – statistical yearbook – data 1958-2006

External and intra-European Union trade – Monatsbulletin

Intra- and extra-EU trade – Monatliche Angaben – Kombinierte Nomenklatur (DVD)

### Pocketbooks

External and intra-European Union trade – pocketbook – data 1999-2004

### Methodologies and working papers

Statistics on the trading of goods – user guide

Quality report on international trade statistics – 2007 edition

External trade by enterprise characteristics

### Spezielle Bereiche auf der Eurostat-Website

Außenhandel

### Website-Daten

#### Aggregierte Außenhandelsdaten

Außenhandel Langfristige Indikatoren

EU-Anteil am Welthandel

Welthandel (Werte und Indikatoren) der EU und der wichtigsten Drittländer je nach Ware – IWA 1-digit

Handel mit der EU

Extra-EU-Handel je nach Hauptpartnerland

Extra-EU-Handel von Lebensmitteln (IWA 0+1) je nach Hauptpartnerland

Extra-EU-Handel von Grundstoffen (IWA 2+4), je nach Hauptpartnerland

Extra-EU-Handel von mineralischen Brennstoffen, Schmiermitteln und einschlägigen Produkten (IWA 3) je nach Hauptpartnerland

Extra-EU-Handel von chemischen und einschlägigen Produkten (IWA 5) je nach Hauptpartnerland

Extra-EU-Handel von Fabrikwaren (IWA 6+8) je nach Hauptpartnerland

Extra-EU-Handel von Maschinen und Beförderungsmitteln (IWA7), je nach Hauptpartnerland

Extra-Eurozone Handel je nach Hauptpartnerland

Welthandel der Kandidatenländer

Außenhandel Kurzfristige Indikatoren

**Tabelle 8.4: Hauptakteure auf dem Weltmarkt für Waren**

(in Mrd. EUR)

	Ausfuhren				Einfuhren				Saldo			
	1991	1996	2001	2006	1991	1996	2001	2006	1991	1996	2001	2006
<b>EU-27 (1)</b>	:	:	885	1 157	:	:	979	1 350	:	:	-94	-193
<b>EU-15 (2)</b>	403	626	986	1 310	472	581	1 028	1 430	-68	45	-43	-120
<b>Norwegen</b>	27	39	66	97	21	27	37	51	7	12	29	46
<b>Schweiz</b>	50	63	92	118	54	62	94	113	-4	1	-2	5
<b>Kanada</b>	102	159	291	309	95	134	247	279	7	25	44	30
<b>China (ohne Hongkong)</b>	:	119	297	772	:	109	272	630	:	10	25	141
<b>Japan</b>	254	324	450	515	191	275	390	461	63	49	60	54
<b>Vereinigte Staaten</b>	340	490	816	826	411	644	1 318	1 528	-71	-153	-501	-702

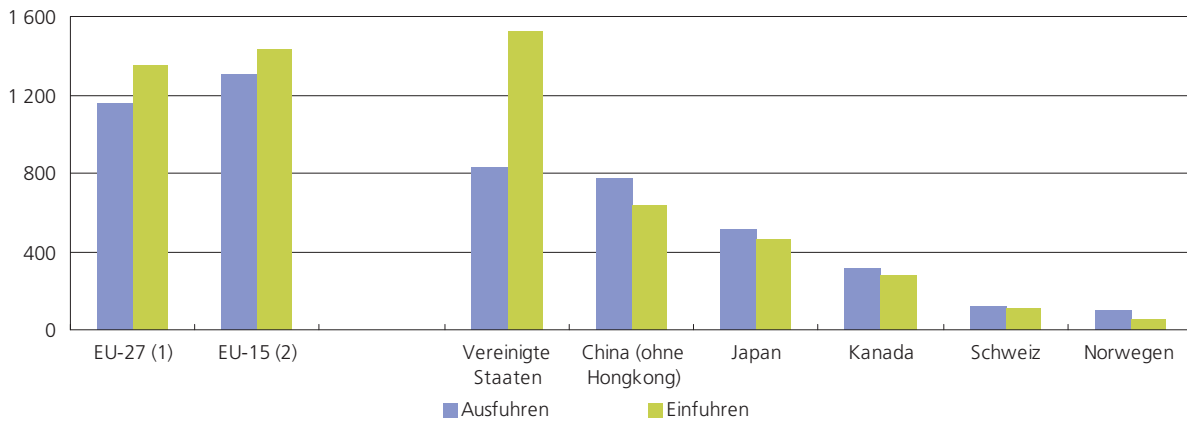
(1) Extra EU-27.

(2) Extra EU-15.

Quelle: Eurostat (ext\_lt\_intertrd)

**Abbildung 8.4: Hauptakteure auf dem Weltmarkt für Waren, 2006**

(in Mrd. EUR)



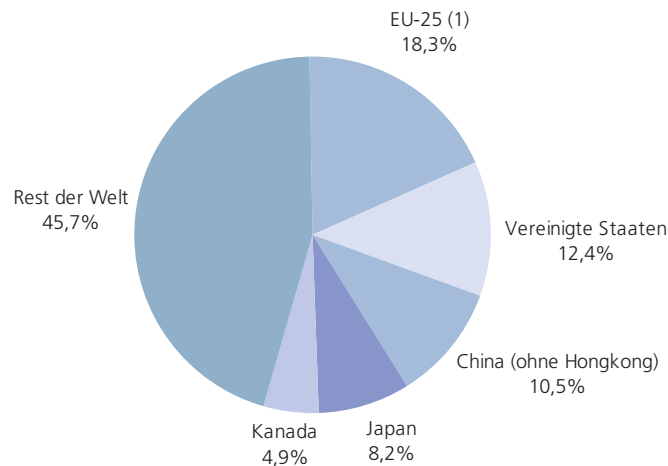
(1) Extra EU-27.

(2) Extra EU-15.

Quelle: Eurostat (ext\_lt\_intertrd)

**Abbildung 8.5: Weltmarktanteile bei den Warenausfuhren, 2005**

(in % der weltweiten Ausfuhren)



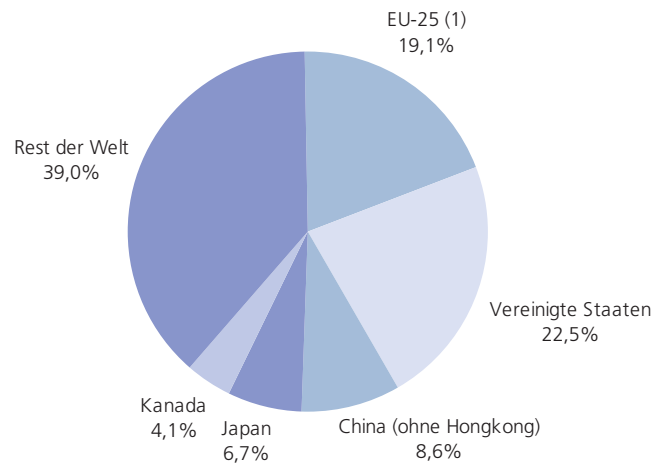
(1) Extra EU-25.

Quelle: Eurostat (tet00018)

Die Berechnung der Prozentsätze bezieht sich auf den Welthandel abzüglich des innergemeinschaftlichen EU-25 Handels.


**Abbildung 8.6: Weltmarktanteile bei den Wareneinfuhren, 2005**

(in % der weltweiten Einfuhren)

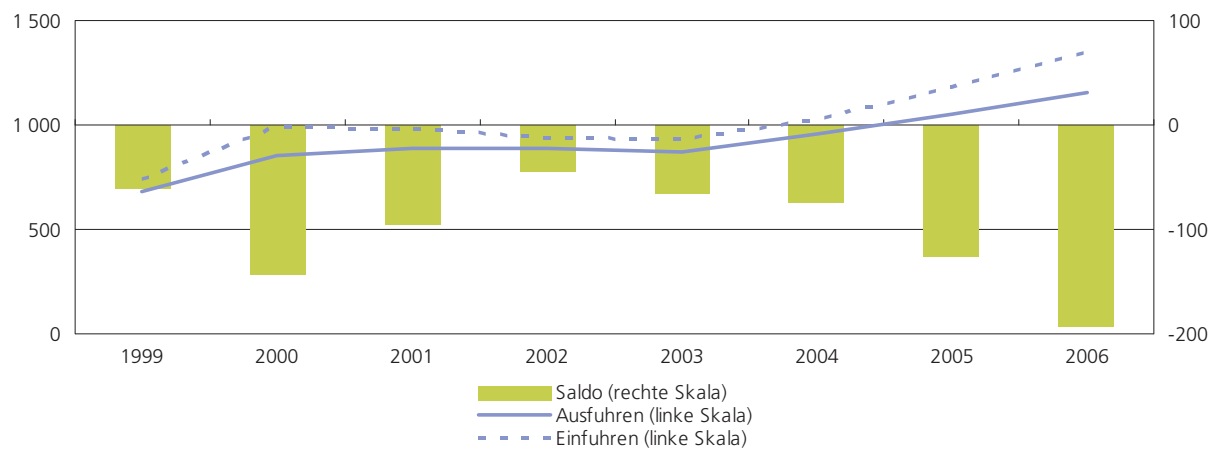


(1) Extra EU-25.

Quelle: Eurostat (tet00018)

**Abbildung 8.7: Entwicklung des internationalen Warenverkehrs, EU-27 (1)**

(in Mrd. EUR)



(1) Extra EU-27.

Quelle: Eurostat (ext\_lt\_intertrd)

Tabelle 8.5: Internationaler Warenverkehr

(in Mrd. EUR)

	Ausfuhren			Einfuhren			Saldo	
	2005	2006	Wachstums- rate 2005-6	2005	2006	Wachstums- rate 2005-6	2005	2006
			(in %)			(in %)		
<b>EU-27 (1)</b>	1 053,2	1 157,2	9,9	1 179,9	1 350,2	14,4	-126,7	-193,0
<b>Belgien</b>	268,8	292,2	8,7	256,2	280,3	9,4	12,6	11,9
<b>Bulgarien</b>	9,2	11,7	26,9	12,5	15,3	22,5	-3,3	-3,6
<b>Tschechische Republik</b>	62,8	75,7	20,6	61,5	74,2	20,7	1,3	1,5
<b>Dänemark</b>	68,4	73,9	8,0	60,8	68,7	13,1	7,7	5,2
<b>Deutschland</b>	780,4	885,6	13,5	624,6	723,7	15,9	155,8	161,9
<b>Estland</b>	6,2	7,5	21,8	8,2	10,6	29,0	-2,0	-3,0
<b>Irland</b>	88,1	88,4	0,3	55,1	58,0	5,2	33,0	30,4
<b>Griechenland</b>	13,8	16,6	20,3	43,5	50,3	15,8	-29,6	-33,7
<b>Spanien</b>	154,9	163,6	5,7	232,1	252,0	8,6	-77,3	-88,4
<b>Frankreich</b>	372,5	390,6	4,8	405,2	426,0	5,1	-32,7	-35,5
<b>Italien</b>	299,9	327,0	9,0	309,3	348,3	12,6	-9,4	-21,3
<b>Zypern</b>	1,2	1,1	-9,3	5,1	5,5	8,7	-3,9	-4,5
<b>Lettland</b>	4,2	4,9	18,1	7,0	9,2	31,2	-2,8	-4,3
<b>Litauen</b>	9,5	11,2	18,4	12,5	15,4	23,1	-3,0	-4,1
<b>Luxemburg</b>	15,1	18,2	20,5	17,6	21,2	20,6	-2,5	-3,0
<b>Ungarn</b>	50,6	59,3	17,3	53,5	61,3	14,6	-2,9	-2,0
<b>Malta</b>	1,8	2,1	15,8	2,9	3,2	9,7	-1,1	-1,1
<b>Niederlande</b>	326,6	368,3	12,7	292,4	331,7	13,4	34,2	36,6
<b>Österreich</b>	100,6	111,8	11,1	102,3	111,7	9,2	-1,7	0,1
<b>Polen</b>	71,9	87,9	22,2	81,7	100,3	22,8	-9,8	-12,5
<b>Portugal</b>	30,7	34,5	12,5	49,2	53,1	7,9	-18,5	-18,6
<b>Rumänien</b>	22,3	25,9	16,1	32,6	40,7	25,1	-10,3	-14,9
<b>Slowenien</b>	15,5	18,5	19,7	16,4	19,2	17,4	-0,9	-0,7
<b>Slowakei</b>	25,8	33,2	29,0	28,5	36,5	28,4	-2,7	-3,3
<b>Finnland</b>	53,1	61,4	15,6	47,4	54,9	15,7	5,7	6,5
<b>Schweden</b>	104,7	117,4	12,1	89,6	100,9	12,7	15,2	16,4
<b>Vereinigtes Königreich</b>	309,0	357,8	15,8	412,9	485,3	17,5	-103,9	-127,5

(1) Extra EU-27.

Quelle: Eurostat (tet00002)

Tabelle 8.6: Beitrag zum Extra-EU-27-Handel mit Waren, 2006

	Ausfuhren		Einfuhren		Handelsbilanz (in Mrd. EUR)
	(in Mrd. EUR)	Anteil der EU-27- Ausfuhren (in %)	(in Mrd. EUR)	Anteil der EU-27- Einfuhren (in %)	
<b>EU-27</b>	1 157,2	100,0	1 350,2	100,0	-193,0
<b>Belgien</b>	68,2	5,9	79,0	5,8	-10,8
<b>Bulgarien</b>	4,8	0,4	6,0	0,4	-1,2
<b>Tschechische Republik</b>	10,9	0,9	14,5	1,1	-3,6
<b>Dänemark</b>	21,4	1,9	19,3	1,4	2,2
<b>Deutschland</b>	321,1	27,8	262,3	19,4	58,9
<b>Estland</b>	2,6	0,2	2,7	0,2	-0,2
<b>Irland</b>	32,1	2,8	18,4	1,4	13,7
<b>Griechenland</b>	6,1	0,5	21,5	1,6	-15,3
<b>Spanien</b>	47,3	4,1	98,3	7,3	-51,0
<b>Frankreich</b>	135,8	11,7	132,6	9,8	3,2
<b>Italien</b>	129,6	11,2	150,2	11,1	-20,6
<b>Zypern</b>	0,3	0,0	1,7	0,1	-1,4
<b>Lettland</b>	1,4	0,1	2,2	0,2	-0,8
<b>Litauen</b>	4,1	0,4	5,8	0,4	-1,7
<b>Luxemburg</b>	1,9	0,2	6,3	0,5	-4,4
<b>Ungarn</b>	12,5	1,1	18,6	1,4	-6,1
<b>Malta</b>	1,1	0,1	1,0	0,1	0,0
<b>Niederlande</b>	76,0	6,6	166,8	12,4	-90,7
<b>Österreich</b>	30,6	2,6	22,2	1,6	8,5
<b>Polen</b>	18,6	1,6	27,4	2,0	-8,9
<b>Portugal</b>	7,8	0,7	12,9	1,0	-5,1
<b>Rumänien</b>	7,7	0,7	14,9	1,1	-7,3
<b>Slowenien</b>	5,8	0,5	4,3	0,3	1,6
<b>Slowakei</b>	4,4	0,4	8,9	0,7	-4,5
<b>Finnland</b>	26,2	2,3	19,8	1,5	6,4
<b>Schweden</b>	46,8	4,0	30,5	2,3	16,2
<b>Vereinigtes Königreich</b>	132,3	11,4	202,3	15,0	-70,0

Quelle: Eurostat (ext\_lt\_intratrd)



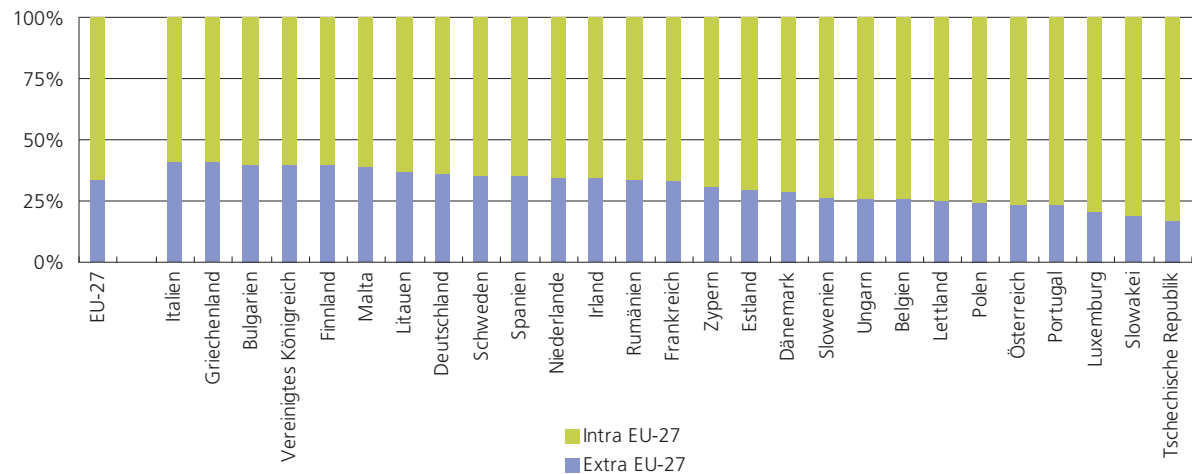
Tabelle 8.7: Beitrag zum Intra-EU-27-Handel mit Waren, 2006

	Ausfuhren		Einfuhren		Handelsbilanz (in Mrd. EUR)
	(in Mrd. EUR)	Anteil der EU-27- Ausfuhren (in %)	(in Mrd. EUR)	Anteil der EU-27- Einfuhren (in %)	
<b>EU-27</b>	2 489,1	100,0	2 407,4	100,0	81,7
<b>Belgien</b>	224,1	9,0	201,4	8,4	22,7
<b>Bulgarien</b>	6,9	0,3	9,3	0,4	-2,4
<b>Tschechische Republik</b>	64,8	2,6	59,8	2,5	5,0
<b>Dänemark</b>	52,4	2,1	49,5	2,1	3,0
<b>Deutschland</b>	564,5	22,7	461,4	19,2	103,1
<b>Estland</b>	5,0	0,2	7,8	0,3	-2,9
<b>Irland</b>	56,3	2,3	39,6	1,6	16,7
<b>Griechenland</b>	10,5	0,4	28,9	1,2	-18,4
<b>Spanien</b>	116,3	4,7	153,8	6,4	-37,4
<b>Frankreich</b>	254,7	10,2	293,4	12,2	-38,7
<b>Italien</b>	197,4	7,9	198,2	8,2	-0,7
<b>Zypern</b>	0,8	0,0	3,8	0,2	-3,0
<b>Lettland</b>	3,6	0,1	7,0	0,3	-3,5
<b>Litauen</b>	7,1	0,3	9,6	0,4	-2,5
<b>Luxemburg</b>	16,3	0,7	14,9	0,6	1,4
<b>Ungarn</b>	46,9	1,9	42,8	1,8	4,1
<b>Malta</b>	1,1	0,0	2,2	0,1	-1,1
<b>Niederlande</b>	292,2	11,7	164,9	6,8	127,3
<b>Österreich</b>	81,2	3,3	89,6	3,7	-8,4
<b>Polen</b>	69,3	2,8	72,9	3,0	-3,6
<b>Portugal</b>	26,7	1,1	40,2	1,7	-13,4
<b>Rumänien</b>	18,2	0,7	25,8	1,1	-7,7
<b>Slowenien</b>	12,7	0,5	14,9	0,6	-2,3
<b>Slowakei</b>	28,9	1,2	27,7	1,1	1,2
<b>Finnland</b>	35,2	1,4	35,0	1,5	0,1
<b>Schweden</b>	70,6	2,8	70,4	2,9	0,2
<b>Vereinigtes Königreich</b>	225,5	9,1	283,0	11,8	-57,5

Quelle: Eurostat (ext\_lt\_intratrd)

**Abbildung 8.8: Intra- und Extra-EU-27-Handel mit Waren, 2006**

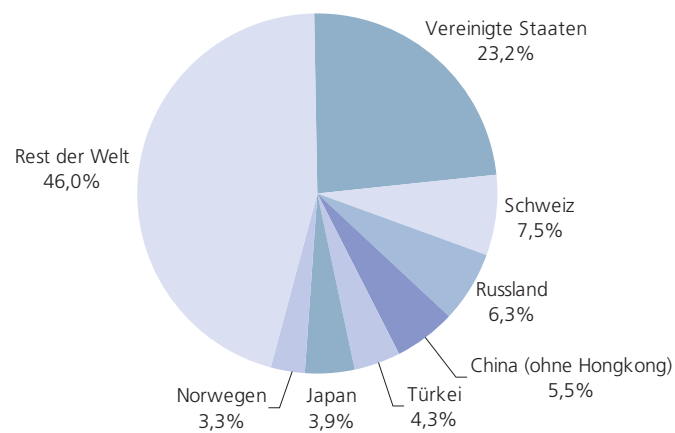
(Anteil am Gesamthandel in %)



Quelle: Eurostat (ext\_lt\_intratrd)

**Abbildung 8.9: Wichtigste Handelspartner bei den Warenausfuhren, EU-27, 2006**

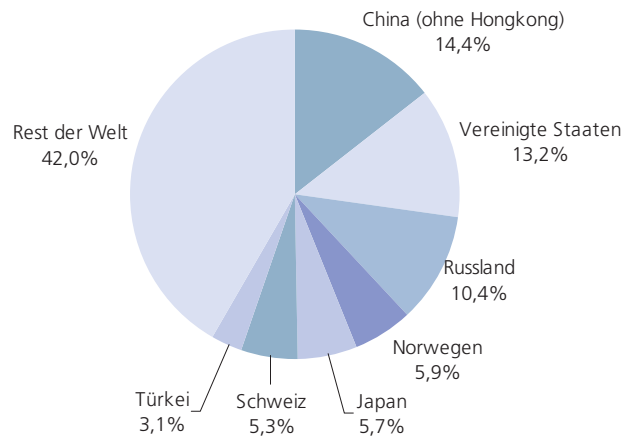
(Anteil an den Extra EU-27-Ausfuhren in %)



Quelle: Eurostat (ext\_lt\_maineu)

**Abbildung 8.10: Wichtigste Handelspartner bei den Wareneinfuhren, EU-27, 2006**

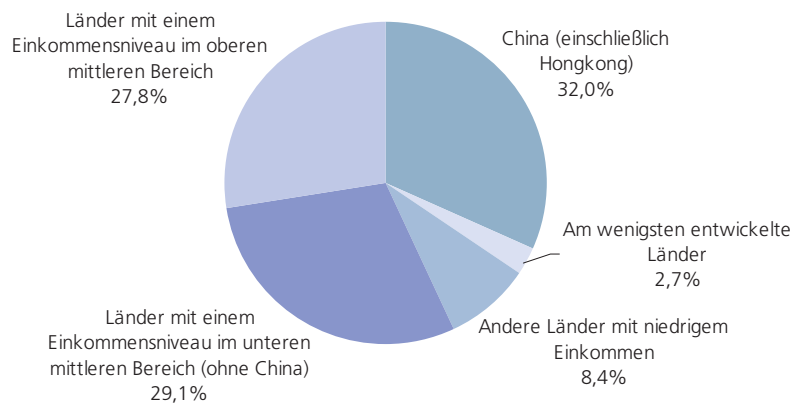
(Anteil an den Extra EU-27-Einfuhren in %)



Quelle: Eurostat (ext\_lt\_maineu)

**Abbildung 8.11: Wareneinfuhren aus Entwicklungsländern nach Einkommensklassen, EU-27, 2006 (1)**

(in %)



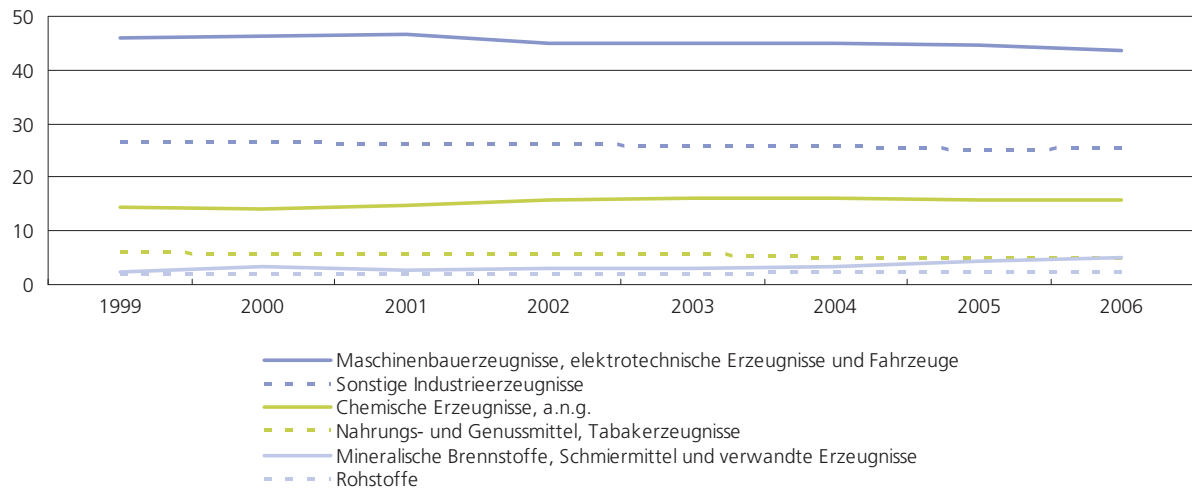
(1) EU-27-Einfuhren aus Entwicklungsländern beliefen sich 2006 auf 646 Mrd. EUR.

Quelle: Eurostat (tsdgp210)

Einfuhren aus einem Drittland beinhalten Waren, die aus einem Drittland kommend in das statistische Erhebungsgebiet eines Mitgliedstaates gelangen und dort: 1) unmittelbar oder nach Zolllager in den freien Verkehr (Waren, die zum Verbrauch im einführenden Mitgliedsstaat oder zur Versendung in einen anderen Mitgliedsstaat bestimmt sind) überführt werden oder 2) unmittelbar oder nach Zolllager zur aktiven Veredelung oder zur Umwandlung unter Zollkontrolle (Waren, die im Allgemeinen vor einer weiteren Ausfuhr bearbeitet, umgewandelt oder repariert werden sollen) abgefertigt werden. DAC (Development Assistance Committee; Entwicklungshilfesausschuss) Länder umfassen die Entwicklungsländer und Gebiete im Teil I der OECD/DAC-Liste der Entwicklungshilfeempfänger, für die es ein langjähriges VN-Ziel von 0,7 % des Bruttoinlandsproduktes der Spenderländer gibt.


**Abbildung 8.12: Wichtigste Ausfuhrwaren, EU-27**

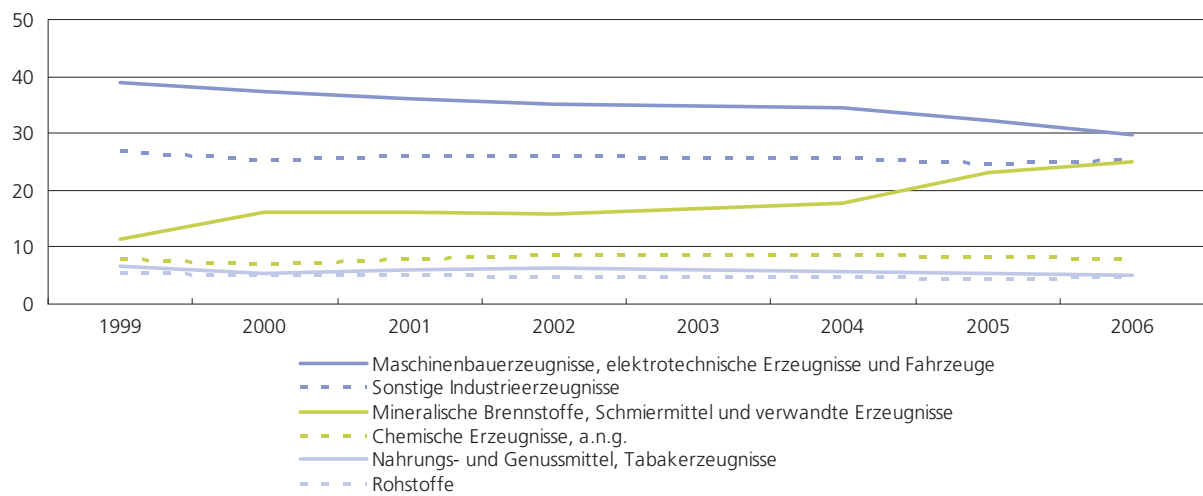
(Anteil an den Extra EU-27-Ausfuhren in %)



Quelle: Eurostat (ext\_lt\_intertrd)

**Abbildung 8.13: Wichtigste Einfuhrwaren, EU-27**

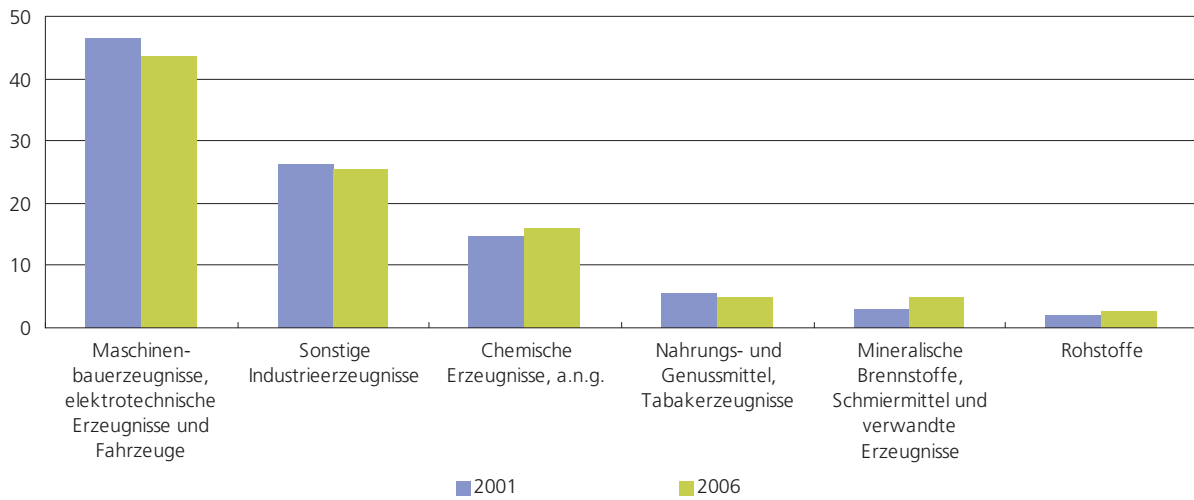
(Anteil an den Extra EU-27-Einfuhren in %)



Quelle: Eurostat (ext\_lt\_intertrd)

**Abbildung 8.14: Wichtigste Ausfuhrwaren, EU-27**

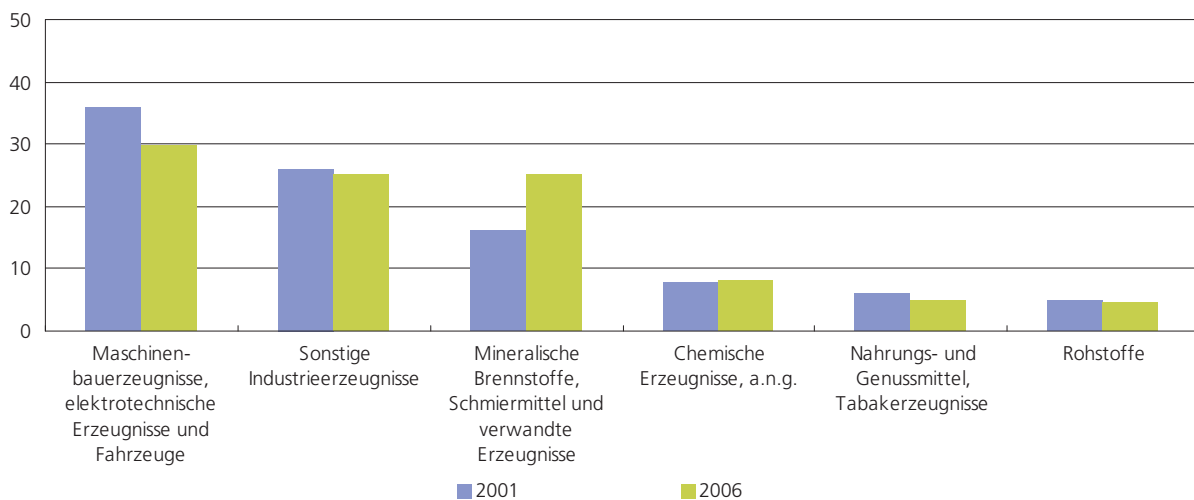
(Anteil an den Extra EU-27-Ausfuhren in %)



Quelle: Eurostat (ext\_lt\_intertrd)

**Abbildung 8.15: Wichtigste Einfuhrwaren, EU-27**

(Anteil an den Extra EU-27-Einfuhren in %)

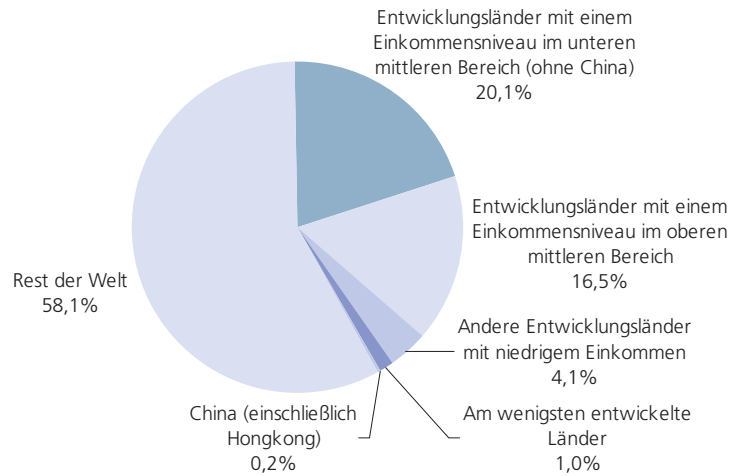


Quelle: Eurostat (ext\_lt\_intertrd)



### Abbildung 8.16: Einfuhren von mineralischen Brennstoffen, Schmiermitteln und verwandten Erzeugnissen, EU-27, 2006 (1)

(Anteil nach Einkommensklasse des Partnerlandes in %)

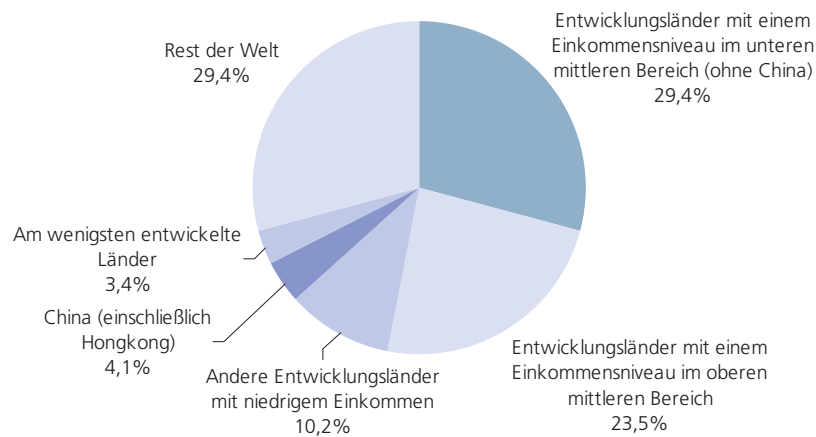


(1) Einfuhren aus Ländern des Entwicklungshilфеausschusses (DAC) beliefen sich 2006 auf 142 Mrd. EUR.

Quelle: Eurostat (Comext)

### Abbildung 8.17: Einfuhren von landwirtschaftlichen Erzeugnissen, Nahrungs- und Genussmitteln sowie Tabakerzeugnissen, EU-27, 2006 (1)

(Anteil nach Einkommensklasse des Partnerlandes in %)

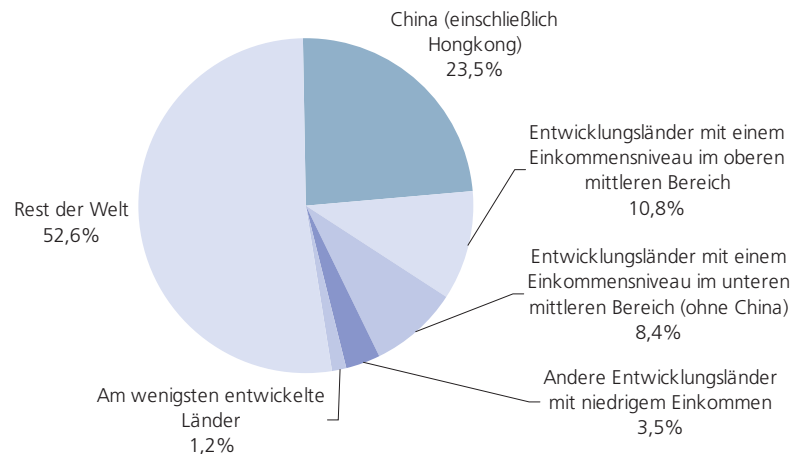


(1) Einfuhren aus Ländern des Entwicklungshilфеausschusses (DAC) beliefen sich 2006 auf 48 Mrd. EUR.

Quelle: Eurostat (Comext)

**Abbildung 8.18: Einfuhren von Industrierzeugnissen, EU-27, 2006 (1)**

(Anteil nach Einkommensklasse des Partnerlandes in %)



(1) Industrierzeugnisse umfassen weder verarbeitete Lebensmittel, Getränke oder Tabakwaren noch verarbeitete mineralische Brennstoffe, Schmiermittel oder verwandte Erzeugnisse; Einfuhren aus Ländern des Entwicklungshilfesausschusses (DAC) beliefen sich 2006 auf 403 Mrd. EUR.

Quelle: Eurostat (Comext)

**Tabelle 8.8: Einfuhren ausgewählter Materialien aus Entwicklungsländern, EU-27**

(in Mio. Tonnen)

	2001	2002	2003	2004	2005	2006
<b>Materialienmenge insgesamt</b>	717,9	714,1	742,4	775,9	799,6	831,8
<b>Mineralische Brennstoffe, Mineralöle und Erzeugnisse ihrer Destillation; bituminöse Stoffe; Mineralwaxe</b>	435,7	425,1	438,4	445,7	467,6	479,4
<b>Erze sowie Schlacken und Aschen</b>	115,0	116,7	121,5	134,6	132,5	131,7
<b>Salz; Schwefel; Steine und Erden; Gips, Kalk und Zement</b>	36,2	38,0	42,7	47,0	48,3	50,5
<b>Eisen und Stahl</b>	18,2	16,4	18,6	22,3	22,9	34,3
<b>Rückstände und Abfälle der Lebensmittelindustrie; fertige Futtermittel</b>	24,7	25,8	27,6	28,0	28,7	29,0
<b>Holz und Holzwaren; Holzkohle</b>	11,6	11,4	12,0	13,5	13,9	14,5
<b>Ölsamen und ölhaltige Früchte; verschiedene Samen und Früchte; Pflanzen zum Gewerbe- oder Heilgebrauch; Stroh und Futter</b>	13,4	12,6	13,1	11,8	12,4	12,2
<b>Genießbare Früchte u. Nüsse; Schalen von Zitrusfrüchten oder v. Melonen</b>	8,7	8,9	9,7	9,8	10,5	11,0
<b>Tierische u. pflanzliche Fette u. Öle, Erzeugnisse ihrer Spaltung; genießbare verarbeitete Fette; Wachse tierischen u. pflanzlichen Ursprungs</b>	5,0	5,6	5,6	6,0	7,2	8,3
<b>Getreide</b>	6,1	10,0	6,6	7,0	6,2	6,7
<b>Sonstige</b>	43,3	43,6	46,6	50,2	49,4	54,2

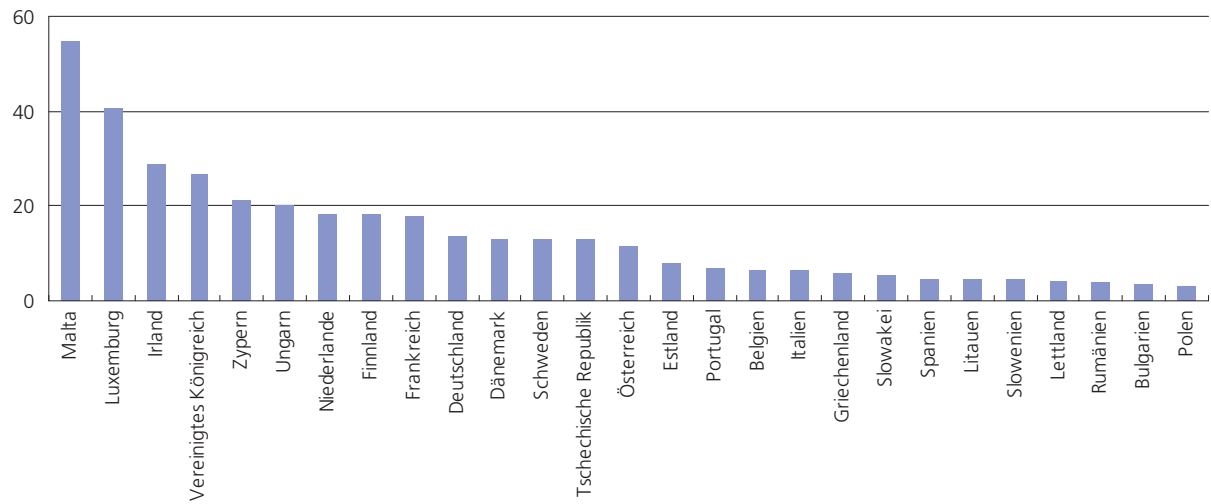
Quelle: Eurostat (Comext)

Die Daten beziehen sich auf Handelsstatistiken, die folgende Kapitel der Kombinierten Nomenklatur betreffen: 01 bis 18, 23 bis 27, 31 bis 6, 39 bis 41, 44 bis 47, 50 bis 53, 70 bis 81.



### Abbildung 8.19: Hochtechnologieausfuhren 2006

(Anteil der Hightech-Produkte am Gesamtexport in %)



Quelle: Eurostat (tsiir140)

Dieser Indikator wird als Anteil der Exporte aller Hochtechnologieprodukte an den Gesamtexporten berechnet. Hochtechnologieprodukte werden definiert als die summe der folgenden Produktkategorien: Luftfahrt, Computer, Büromaschinen, Elektronik, Instrumente, Pharmazeutika, elektrische Maschinen und Waffen. Die Gesamtexporte der EU enthalten nicht den intra-EU Handel.